

# Kern spricht mit Kampnagel

Der Senat will helfen, die Folgen der Liquidation zu mildern

*Welt 5. 3. 68*  
Senator Helmuth Kern will innerhalb der nächsten acht Tage bei Gesprächen mit dem Betriebsrat und dem Vorstand der Firma Kampnagel Aufschluß über die Zukunft der 1200 Beschäftigten und des Firmengeländes erlangen. Das Hamburger Stahlbauunternehmen stellt, wie berichtet, seine Produktion ein. Dem Senat liegt daran, daß das 60 000 Quadratmeter große Firmengelände möglichst schnell wieder von anderen Industriebetrieben genutzt wird.

„Wir möchten wissen, was die Firma effektiv mit ihrem Gelände vorhat und wie die Hansestadt darüber verfügen kann“, erklärte Kern der WELT auf Anfrage. „Uns liegt daran, daß dieses günstige und wohnstättennahe Industriegelände nicht durch eine lang hinhaltende Grundstückspolitik ungenutzt bleibt.“

Der Präses der Wirtschaftsbehörde möchte außerdem klären, welche Möglichkeiten zur Unterbringung der 1200 Beschäftigten von Kampnagel bestehen. Man ist in der Hansestadt über die Tatsache verwundert, daß die Demag in Duisburg — Großaktionär von Kampnagel — für eine gleichgeartete Fabrik in Düsseldorf-Benrath in der letzten Woche in Anzeigen Arbeitskräfte gesucht hat. Erstaunt ist man auch darüber, daß das Unternehmen noch kurz

vor der Bekanntgabe der beabsichtigten Stilllegung Arbeitskräfte eingestellt und Lehrverträge abgeschlossen hat.

Von den 1200 Beschäftigten der Firma, die ihr Domizil zwischen Jarrestraße und Osterbekstraße in Barmbek hat, sind etwa zwei Drittel Lohnempfänger, davon der größte Teil Facharbeiter. Die rund 400 Angestellten arbeiten in den Abteilungen Verwaltung, Vertrieb, Konstruktion und Betrieb.

Das 1865 gegründete Unternehmen, das vornehmlich Hafen- und Bordkräne, Maschinen, Schiffszubehör und Transportbänder produziert, rechnet nach den Worten von Vorstandsmitglied Dr. Johannes Ickert mit einer Auslaufzeit von zehn bis vierzehn Monaten. Wie Dr. Ickert in einem Gespräch mit der WELT versicherte, sei die Duisburger Muttergesellschaft bemüht, den Beschäftigten des Hamburger Hauses andere Arbeitsplätze anzubieten. Der Betriebsrat hat der Stilllegung bisher nicht zugestimmt.

Etwa 100 Arbeitskräfte werden — wie vom Vorstand der Kampnagel AG verlautet — in einer Konstruktions- und Vertriebsgesellschaft unterkommen, die als letzter Zweig dieser traditionsreichen Firma erhalten bleiben soll.

hs

*Warum läßt DEMAG Kampnagel fallen?*

- Senat feilscht sich mit der Stilllegung ab
- Senat will nur Härten mildern
- Senat gibt sich ansonsten verwardet

Vor 1 Jahr hat d. Senat

→ einen Betrieb mit 400 Arbeitenden mit Subventionen erhalten!



Kern:

Mitglied im Aufsichtsrat  
des CONZ-Betriebs